Zwei alte bäuerliche Inventare aus Oberhessen

Von Alfred Höck

Am 15. Februar 1597 sandte der Rentmeister von Wetter Johann Weis an den Landgrafen Ludwig III. zu Marburg befehlsgemäß einen kurzen Bericht über das Entweichen des Lutz Brüel aus Sterzhausen, Kreis Marburg [1]. Dieser hatte nämlich den Wetterschen Schultheißen Hans Dreiß entleibt. Der Beamte versprach allen Fleiß aufzuwenden, daß der Täter seine verdiente Strafe finde. Mit einer altertümlichen Sprachwendung heißt es dann weiter: *Wie mir den auch nicht zweifelt, ob er schon eine geringe Zeit sich flüchtig verhelt, das er nicht wider herbei gehen muß. Den er eines falß halben ... also lahm, das er zu keiner arbeit auch zu sunsten nichts kan gebraucht werden.* Dabei liegt ein Güterverzeichnis, das Weis am 13. Februar in Sterzhausen aufgenommen hat, und zwar im Beisein von Weigand Nolte, Henchen Combecher, Hans Dielmann, Heinz Schmitt und Martin Jacob.

Das *Inventarium* beginnt mit den Erbäckern und dem Erbgarten und führt dann drei Lehengüter auf (von Justi Vultei Witwe, von der Universität Marburg und von Hans Kaspar Blankenheim).

Die fahrende Habe umfaßt:

2 Hengste, 4 Mutterpferde, samt dem Geschirr, 1 Mutterfüllen
4 Kühe, 4 Rinder, 2 Kälber
18 *Schaffnüeßer* [2]
7 Schweine groß und klein
10 Hühner, 1 Hahn
1 Wagen, 1 Pflug, 2 alte Eggen, samt deren Zugehör
1 Futterlade und Schneidemesser [3]
1 große Sense
100 Hafergarben ungefähr *noch im gestroe*
Etlich Heu und Roggenstroh in der Scheuer
1 alte Flachsreffe in dem alten Bau
2 Malter 13 Mesten Korn
1 Malter 14 Mesten Hafer
8 Mesten Gerste
1 Fruchtmeste [4]
3 Fruchtsäcke, deren hat Volpert Crol 2.

---

1 StAM: 40 Hess. Kamer, d. Nachtr., Pak. 464 Wetter.
Den Hinweis verdanke ich Herrn Dr. H.-P. Lachmann. Die Inventare sind in Anlehnung an den Wortlaut wiedergegeben; die Reihenfolge der Angaben ist bis auf zwei Ausnahmen gewahrt.

2 Das Noß = Vieh. L. Berthold: Hessen-nassauisches Volkswörterbuch II Sp. 477.

3 Messer an der Schneidelade. Berthold III Sp. 350.

4 Meste = Hohlmaß. Berthold II Sp. 317 f.

In der Küche:

1 Kessel 6 Eimer groß; 1 Kessel, so der Schultheiß gepfändet hat
4 große Pfannen, 2 kleine Pfannen
6 eiserne Kochlöffel
5 Messing- und Blechdeckel
5 beschlagene Eimer gut und bös
7 eisern *Gröpffen* [5]
1 beschlagener Schrank
1 *eißerner Hoell* [6]
1 Waschtisch [7]
3 Zuber, deren einer auf der Kammer
8 hölzerne Schüsseln groß und klein
1 kleines Krautfaß
1 *Drinken stanne* [8]

In der Stube:

1 *blath Disch* [9]
1 Federbett und alte Bettspann [10]
1 alte Kiste, darin etlich gering Kleiderwerk, den Kindern zuständig
1 Backtrog
1 wollen Wamst, 1 wollen Mantel, 1 Paar wollen *buxhosen*, Lutzen zuständig

[Weiter sind aufgeführt:]

1 Scheiben-Rohr, taugt nicht viel
1 Harnisch, auf der Bühne über den Kühen.

Auf einer Kammer:

4 alte Kisten, darin liegen Erbsen
1 Lade, darin 4 Brottücher, 3 Leilachen [11], 1 *Handtzwell*
3 Seiten Speck, 1 Schweinskopf, 3 Bratwürste
10 Zahlen Garn
2 *alte stannen* [12], in deren einer Salz ist
1 Salztrog
1 Waschtisch.

---

5 Der Groppe war ein Eisentopf mit Füßen.
6 An der Hahle hingen die Kessel über dem Feuer.
7 Auf dem Waschtisch wurde die Wäsche geklopft. J. und W. Grimm: Deutsches Wörterbuch XIII (1922) Sp. 2267.
8 In der Trinkenstande wurde das Dünnbier aufbewahrt.
9 Tisch mit Schieferplatte?
10 K. Rumpf: Das Bett im hess. Bauernhaus. → ZHG 74 (1963) 125—142.
11 Das Leilachen war meist das Bettuch. Bertold II Sp. 111.
12 Die Stande war ein Stehfaß oder eine Tonne, unten (oder auch oben) breiter. Berthold III Sp. 728.

Ein Jahr später mußte Johann Weis schon wieder ein Inventar aus gerichtlichen Gründen aufnehmen, diesmal die Güter und den Hausrat des *ausgedrettenen* Hans Koch von Amönau, Kreis Marburg. In Anwesenheit des Schultheißen Ludwig Mohr und der Ratsverwandten zu Wetter Johannes Fett, Daniel Hasenohr, Johannes Kirchhof, Kaspar Steinhaus und Johannes Combecher, sowie von Wilhelm Staffel und Wilhelm Fett, Einwohner zu Amönau, hatte er die Güter *inventiert;* denn der Flüchtige war verdächtig, Donges Fett entleibt zu haben. Das Verzeichnis wurde am 25. April 1598 der fürstlichen Rentkammer zu Marburg übergeben.

Es beginnt mit der Behausung samt Scheuer und Ställen. Dann verzeichnet es die Äcker im Kornfeld, im Haferfeld und im Brachfeld [13] und die Wiesen.

Zur fahrenden Habe gehören:

2 Pferde
2 Kühe, 2 Kälber
5 Schweine, 1 Jahr alt
1 Brutgans

In der unteren Stube:

1 geringer *blathdisch*
2 schlechte (= schlichte) Bänke
1 Bettstuhl samt einem Bett darauf.

In der obersten Stube:

1 Bettstuhl
3 Laden [14], 2 geringe Lädlein
5 zinnen Bierkannen, 3 zinnen *zeutige halbs kanten* [15]
7 geringe Zinnschüsseln
2 Blechschüsseln
2 Messingleuchter
1 halbes Musketenrohr
11 Tischtücher, 15 Leilachen
12 Stück *gewarn leinduch zu 24 leilachen,* 2 Stück flächsen Tuch, halten 19 Ellen
4 Kissenziechen [16]
1 gemein Decktuch
1 kupfern Kessel 6 Eimer groß
1 Essigfäßlein.

---

13 Einige Flurnamen aus den drei Feldern: am Fochszeil, an der Dreispitz, im hellen Graben; am Elnberg, am Hungerberg, uf dem Dieffenpfuell; am Kerßbaum, am Dambachs Wegk, am Rubepfadt.

14 K. Rumpf: Frühformen hessischer Truhen. → ZHG 68 (1957) 185—194.

15 Halbmaßkannen mit Ausguß (Zeite).

16 Gestricktes und Gesticktes. Dörfliche Textilkunst aus dem nördlichen Hessen. Ausstellungskatalog, Marburger Universitätsmuseum. 1965. Nr. 21—36.

[Weiter sind aufgeführt:]

1 eingekleibter (= eingemauerter) Kessel
2 kleine Kesselchen mit Henkeln
6 eiserne Töpfen gut und bös
1 großer Kochlöffel, 7 kleine Kochlöffel
3 eiserne Deckel
3 Eimer
1 eiserne Hahle
1 Brandreitel
1 Karren, 1 Pflug, samt deren Zugehör
1 Kuchenpfanne, 9 Pfannen
1 Flachshechel
5 Mött Korn, 2 Mesten Erbsen, 2 Mesten Gerste, 1 Meste Hafer
1 Mestenrumpf [17]
1 Sack
4 Mesten Erbsen bei Hartmann von Rehen.

Pfandgeld:

50 f. bei Jost von Rehen
10 Mött Korn derselbige.

Die Schulden, die der geflüchtete Hans Koch in Wetter und Amönau hat, betragen 141 f. und 11 Taler.

Wahrscheinlich sind in beiden Inventarien nur die den entwichenen Männern gehörigen Güter aufgezeichnet, darum darf man hier nicht alles suchen, was in Haus und Hof vorhanden war. Es fehlen z. B. weibliche Kleidung und Irdengeschirr. Ein klares Bild der verschieden großen Besitzungen entsteht aus diesen Unterlagen nicht. Doch läßt sich in beiden Fällen sagen, daß es sich nicht um einstöckige Häuser handelt; jedes Stockwerk hat eine Stube, dazu kommen dann Kammern. Das Mobiliar ist wohl im ganzen spärlich gewesen; beim Hausrat ist sicher auch an Irden- und Steinzeuggeschirr zu denken, auch wenn es nicht erwähnt wird. Daß in der Küche noch das offene Herdfeuer brennt, ist selbstverständlich; auffällig ist dagegen die fehlende Nennung von Öfen.

Beim Mobiliar ist der Küchenschrank besonders interessant, er ist bekanntlich früher als der Kleiderschrank ins Bauernhaus gelangt [18]. Für die Aufbewahrung von Kleidern und Weißzeug dienen Laden und Kisten. Neben dem Tisch sind die Bänke in der Stube das wichtigste Möbel; dazu rechnen natürlich noch Bettstuhl bzw. Bettspann. Der Waschtisch gehört schon zum Arbeitsgerät der Frau, bei dem auch Flachsreffe und Hechel nicht fehlen. Zum Weißzeug rechnet Lein- und Flachstuch; an Einzelheiten werden Tisch- und Brottücher sowie Handtuch und beim Bettzeug z. B. die Kissenzieche genannt. Unter den Gefäßen stehen die hölzernen Zuber, Fässer, Standen, Tröge und Fäßlein in einer alten Tradition. Kessel gibt es aus Kupfer und Eisen, aus diesem Material sind auch Pfannen, Groppen und andere Töpfe; die (hölzernen) Eimer sind

17 Rumpf = Getreidehohlmaß. Berthold II Sp. 933.
18 K. Rumpf: Frühformen hessischer Schränke. → ZHG 71 (1960) 131–143.

meist beschlagen. Schüsseln sind aus Holz und Zinn, selbst Blech ist erwähnt; Zinnkannen fallen umso mehr auf, weil von irdenen Trink- und Schankgefäßen nichts gesagt ist.

Bäuerliche Arbeitsgeräte sind vertreten durch Wagen, Karren, Pflug und Egge; eine Sense ist verzeichnet, aber keine Sichel. Die Futterlade dient zum Häckselschneiden; Reffe und Hechel wurden schon erwähnt. Wichtig sind die Hohlmaße mit den Bezeichnungen Kornmeste und Mestenrumpf.

Leider sind Hinterlassenschaftsinventare, die eine bedeutsame Quelle für die Kenntnis des wichtigen Gebiets Wohnung und Wirtschaft darstellen [19], in Hessen viel zu wenig veröffentlicht worden [20]. Die Lebenswelt des einfachen Mannes ist vor allem für die vergangenen Jahrhunderte noch mangelhaft erforscht, nur z. T., weil die Quellen mühsam zu erschließen sind [21]. Wenn wir erfahren wollen, wie die Menschen auf dem Dorfe gelebt haben, finden wir in der archivalischen Sachforschung sicher eine notwendige Hilfe [22]. In welcher häuslichen Umwelt der Mensch gelebt hat und welcher Art seine Arbeitsbedingungen genau waren, muß klargelegt werden, bevor befriedigende Übersichten versucht werden können. „Das Haus als Gehäuse menschlichen Daseins", um eine Formulierung des Volkskundlers Adolf Spamer († 1953) zu gebrauchen, darf neben der notwendigen Gefügeforschung nicht übersehen werden; die sachlichen Voraussetzungen dieses Daseins aber sind teilweise in Inventaren festgehalten. Die Geräteforschung kann in diesen Schriftquellen die eine Seite ihres Materials finden, wenn sie den Grundsatz „Wörter und Sachen" (R. Meringer) ernstnimmt. Daß Genealogie und Namenskunde ihren Gewinn aus ihnen ziehen können, liegt auf der Hand. So lohnt sich der Blick auch in diese alten Inventare aus zwei oberhessischen Dörfern, obwohl sie nur Teile aus einer ehemaligen Ganzheit kurz vor Augen führen. Am schönsten wäre es freilich, wenn einmal eine größere Ausgabe bäuerlicher und dörflicher Inventare z. B. eines Kirchspiels erfolgen könnte.

---

19 Vgl. M. Schmidt: Ein westfälisches bäuerliches Inventar aus dem 17. Jahrhundert → Rhein.-westfäl. Ztschr. f. Volkskunde 8 (1961) 110—116. — M. U. Kasparek — T. Gebhard: Niederbayerische Verlassenschaftsinventare des 17. Jahrhunderts → Bayr. Jahrb. f. Volkskunde 1962, 201—216. — In Ungarn hat Tamás Hofer Nachlaßinventare der Leibeigenen auf den Herrschaftsgütern der Familie Festetich veröffentlicht; → Agrártörténeti Szemle 1 (Budapest 1957) 285—327. — In Schweden bearbeitet Nils-Arvid Bringéus die zahlreich erhaltenen bäuerlichen Inventare.

20 A. Martin: Ein Nauheimer Verzeichnis von Hausrat und Kleidung aus dem Jahre 1740. → Hess. Blätter f. Volkskunde 28 (1929) 182—184.

21 A. Höck: Gesindelöhne nach einem bäuerlichen Haus- und Rechnungsbuch. → ZHG 77/78 (1966/67) 149—154.

22 Vgl. die volkskundlichen Arbeiten von H. Moser, München, und K. S. Kramer, Kiel.